



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XVII. Wie Gott den Mord vnd Todschlag straffe vnd gestrafft habe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Als dem Brunnen des Lebens entspringet / das ist / sie werden theilhaftig der Speis / durch welche Gott weise ist / als welcher da ist die höchste vnd vn-
ausprechlichste Weisheit / vnd ihr Speis ist das Holz des Lebens / das ist / sie seynd mit genießer der vn-
ausprechlichen Lieb durch welche die Gürtigkeit Gottes selbst in dem Himmel kan geliebet werden / vnd durch welche Gott als das vnendlichste Gut vnd Brun des Lebens sich selbst liebet.

Der heilige Euangelist Johannes sagt weiter: es sehe auff beyden seiten des Wassers Holz / vnd bringe alle Monat frische Frucht. Das ist Metaphorice geredt / vnd hat einen verblümbten vnd einen geistlichen Verstande / auff das wir erstlicher massen durch Gleichnus der seiblichen Dingen mögen in Erkandnus kommen der geistlichen / vnd hat der heilige Apostel vns dar durch einen gahr gutten vnd fruchtbaren Baum wollen an deuten: derowegen damit man sehe / daß es in der That also vnd nicht anders sey / so hat er beschriben einen Baum so an einem stießten Wasser stehet / vnd welcher nicht auß seiner Natur sondern auch auß seiner steten Wässerung jeden Monat / vnd nicht im Jahr ein mahl (wie andere Bäume pflegen) seine neue Frucht herfür bringe: Des H. Johannes Meinung ist nicht daß nur ein Baum des Lebens sey / sondern viel Bäume einer Art vnd Geschlecht / welche da auff beyden seiten des Wassers so mitten durch den himlischen Schaffall stehet / daß also die Schafflein Christi des stießten Wassers vnd der Früchten des Baums mögen genießen. Die Gürtigkeit des Baums wirdt daher abgenommen weil es der heilige Apostel Johannes beschreibet das Holz des Lebens: Die Fruchtbarkeit wirdt vermerckt auß den neuen Früchten welche er allen Monat frisch erget: Das hero kompt es daß die Schafflein in dem himlischen Schaffall immer frische weyde haben / da seynd immer frische vnd wohlgeschmackte vnd nimmer dürr noch alte verdorbene Weyde.

Vnd dieses alles bedeutet / daß die Speis vnd Trank der heiligen / welche ist die Weisheit / durch sie Gott volkornlich verstehen / vnd die Lieb dar durch sie Gott volkornlich lieben / gahr gut vnd jamerwerent sey.

Was der heilige Apostel von den Blectern hilt zu sezt / daß sie zu der Gesundheit der Vöcker

dienen / das ist so viel gesagt: Daß wir nimmer / so lang wir in diesem Jammerthal vnd Ehndt leben / der Früchten selbst von dem Holz des Lebens / sondern nur etlicher Blecter werden genießen / welche zwar ob sie schon das ewige Leber nicht geben / jedoch so dienen sie zu allerhand vnsern Schwachheiten dieselben zu heilen: Als da seynde Begirlichkeit des Fleisches Begirlichkeit der Augen Hoffart des Lebens vnd andere dergleichen / an welchen wir (doch einer härter als der ander) Kranck liegen / vnd diese Blecter seynde das Wort Gottes so durch die Propheten vnd Aposteln vom Himmel / das ist auß göttlicher Offenbarung vns zu wissen gemacht seynde worden. D wie ein lieblichen Geruch geben die Blecter von sich / welcher Geruch empfunden wirdt von denen die den Geist des H. Ern haben. Lese die Propheten / lese den Psalter Davids / lese die heilige Euangelisten / lese die Aposteln Petrum / Paulum / Johannem / Jacobum / Judam / alle diese Blecter haben einen sehr lieblichen Geruch / vnd schmacken nach lauter Demut / nach Lieb Gottes vñ nach Jungstrawschafft / von welchen die alten Philosophen vnd weltweisen nichts gewußt.

Diese Blecter soll ein jeder fleißig sammeln / vnd ihme eine Argency der Seelen dar auß bereiten.

In der heimlichen Offenbarung Johannes stehet auch also von dieser Weyde: Sie wirdt mir mehr hungern noch dürsten: Es wirdt auch nicht auff sie fallen die Sonne oder irgent ein Hag: Dann das Lamb mitten im Seuel wirdt sie regiren / vnd leyten zu den Wasserbrunnen des Lebens / vñnd Gott wirdt abstrucken alle Träher von ihren Augen. Vnd David spricht: Der H. Er regiret (oder weydet) mich / mir wirdt nichts mangeln / er hat mich gesetzt an einen Orth da ich weyde habe / vnd hat mich erzogen an dem Wasser der Erquickung. Vnd will David also viel sagen: Er wirdt mich setzen an einen Orth da ich weyde habe / dann das ist der Hebreer Art / daß sie das *perierum profuturo*, die vergangene Zeit für die künftige setzen.

Zu dieser Weid vnd Speis wolle vns samvrtlich verhelffen Gott Vatter Sohn vnd H. Gist hochgelobt in alle Ewigkeit / Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die 17. Sermon: Wie Gott den Mord vnd Todtschlag straffe vnd gestrafft habe.

Über die Wort.

Ein Dieb kompt nicht dann daß er stele / wüрге vnd vmbbringe. Joan. 10. c. 8. v. 10.



Er Kuben des Patriarchen Jacobs Sohn wirdt in der H. görtlichen Schrift hoch gelobet / daß er seine andere Brüder welche frem seiblichen Brüder den Joseph vmbbringen wolten / von dem Wort vnd Todtschlag abgemahnet / dan also stehet in dem ersten Buch Moiss: Da das Kuben höret / wolte er ihn auß ihren Händen erlösen vñnd sprach: Laß set vns nicht seine Seel erschlagen / vñnd laß vns nicht sein Blut vergießen / sondern laß vns ihn in die alte Grub werffen / die in

der Wüsten ist / vñnd legt ewre Hände nicht an ihn. Er wolt ihn aber auß ihrer Handt erretten / daß er ihn dem Vatter wiederbrächte / darumb redet er diß. Bis anhero gehen die Wort des ersten Buchs Moiss. Diesem löblichen Exempel des Kubens will ich auch für dißmahl nachfolgen / vñnd will jederman von dem Mord vnd Todtschlag abmahnen / G. D. Z. wolle darzu sein Genadt verleshen / Amen.

Demnach Cain der erste Mörder seinen seiblichen Bruder den Abel ermordet hatte / sprach der Lamech der ander Mörder / welcher der erste gewesen der zwey Weiber gehabt / also zu seinen

Gen. 4. 8

beyden Weibern: Die weil ich habe einen Mann erschlagen mir zu einer Wunden / vnd einen Jüngling mir zu einer Heulen / Cain soll sieben mahl gerochen werden / Lamech aber sieben vnd siebenzig mahl. Ruhm möchte aber einer gern wissen wollen / warum doch der Cain nur sieben mahl vnd der Lamech siebenzig sieben mahl sey gerochen worden? Antwort: von deswegen ist der Lamech mehr vnd härter gestrafft worden / weil er sich an der Nach vnd Straff des Cains nicht hat spiegeln wollen / vnd ist der Cain auch sieben mahl wegen seines Bruder Morts gestrafft worden.

1 Straff Cains Die erste Straff des Cains war diese: er mußte verflucht seyn auff Erden / das ist ein grosse Straff wann einer verflucht muß seyn auff Erden / G D T sprach also zu dem Cain: Verflucht wirstu sein auff der Erden die ihr Maul hat auffgehoben / vnd deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Also seynde auch alle Mörder vnd Cains nachfolger verflucht / dann im Psalmbuch Davids steht also: Verflucht seynd die abfallen von deinen Gebotten: Auf welchen Gebotten ruhnd das fünffte auch eins ist: Du sollt nicht tödten.

2 Straff Die ander Straff / damit der Cain von G D T wegen seines Bruder Morts gestrafft worden / ist vnd war die Unfruchtbarkeit der Erden: dan also sagt Gott: Wen du die Erden bawen wirst / wirdt sie dir nicht ihr Frucht geben.

3 Straff Zum dritten wardt der Cain also wegen seines Bruder Morts gestrafft / vnter vnd süchtig mußte er auff Erden seyn / dann er mußte sich an allen Dingen fürchten / der Mord werde an ihm gerochen / er hatt wohl einen sichern Driß gesucht / da er möchte für G D T verborgen seyn / aber er hatt keinen finden können: also wisse auch der David nicht wo er hin solte fliehen für dem Geist G D T als er den Uriam hatte vmbbringen lassen. Derhalb sprach er also: Wo soll ich hingehen von deinem Geist? vnd wo soll ich hin fliehen von deinem Angesicht? führe ich gen Himmel so bistu gegenwertig / neme ich Flügel des morgens früh / (vnd führ) vnd blieb am eussersten Meer / so würde mich doch dein Handt daselbst hinführen / vnd dein rechte mich halten.

4 Straff Die vierte Straff war / Cain mußte sich für jederman fürchten: Darumb sagte er: Also wirdt mirs geben / daß mich todschlag wer mich findet. Es war damals noch niemand auff Erden als Adam Eva vnd Cain / dennoch forchtet sich der Cain er werde vmbgebracht / es konte ihn ja kein Mensch vmbbringen als sein leiblicher Vater Adam / oder seine leibliche Mutter die Eva. Siehe ist das nicht eine grosse Weim / wann einer sich für seinen eignen Eltern fürchten vnd Leibs vnd Lebens befahren muß. Also gehets auch noch zur Zeit allen Todtschlagern / daß sie sich sehr fürchten / vnd daß sie sich fürchten da sich nicht zu fürchten / wie David sagt. Dann sie müssen ihnen die gedanken machen / nicht allein möchten etwan die Freunde vnd verwanten der ermordeten den Mord an ihnen (den Mörtern) rechnen / sondern sie müssen auch die Vorsorg haben / Gott werde etwan dieselbige greuliche Sünde durch sonsten andere Leute an ihnen rechnen lassen: also besorget sich der Mör-

der Lamech für seinen eignen Weibern / darumb beröwer er ihnen / wann sie ihnen vmbbrächten / so würden sie siebenzig mahl gestrafft werden.

Die fünffte Straff des Cains war Verweigerung der Barmherzigkeit Gottes / vnd sprach: Meine Missethat ist größer / dan daß sie mir vergeben werden mög. Also verzweifeln auch noch viele Todtschläger an der grossen Genadt vnd Barmherzigkeit Gottes auß anstiffe des Teufels.

Zum 6. wardt der Cain wegen seines Bruder Morts also gestrafft / es wardt ihm mit eben demselbigen Maas gemessen / damit er seinem Bruder Abel gemessen hatte / dan gleich wie er seinen Bruder Abel vmbgebracht hatte / also wardt er nachmals auch von dem Lamech vmbgebracht.

Also gehets auch noch zur Zeit den Mörtern. Vnd sprach der Prophet Samuel zu dem Agag dem Amaleiter König. Dein Schwert hat Weiber ohne Kinder gemacht: also sol auch dein Mutter ohne Kinder seyn / vnter den Weibern / also zerhieb Samuel den Agag in Stücken vor dem Herrn in Gilgal.

Die 7. Nach des Bruder Morts des Cains ist er vnd war die ewige hellisch Feuer / dan der H. Apostel Judas schreibt in seiner Epistel: Weissen dan sie seynd den Weg Cains gängen nemlich seynd gangen den Weg zur Hellen vñ ewigen Verdammnis.

Der König vnd Prophet David begienß auch beneben dem Ebruch einen Todtschlag vnd ließ den Uriam vmbbringen / dennach er aber durch den Propheten Nathan seiner grossen Sünden vnd Uebelthat vnter einem Gleichnis von einem man der ein einigs klein Schafflein hatte / erinneret / sellet er ein hart Betheil wider sich selbst vñ sprach: Also war der Herr lebte. Der Man ist ein Kind des Todes der dz gehon hat. Darnach gab ihm der Prophet Nathan zu verstehen daß er ein solches man were / vnd sagte ihm darbeneben auß Gottes beselich also: So soll von deinem Schwert mit ablassen ewiglich Dschalt werden ihm andere Straffen von dem Propheten deswegen angeröwer / nunt thet der König David vielfaltig Miß vber seine Sünde daß er bey Gott widerumb zu Getaiden kam vnd ihm Gott seine Sünde verziehe / aber doch Gott ein solch mißfallen daran daß der David eine Todtschlag begangen hat / vnd wolte ihn keinen Töpel bawen lassen.

Der Joab war ein daffter Kriegsmann / vnd ein gewerter Diener des Königs Davids / nichts desto weniger als er Blut im Frieden vergoss / ließ auch der König Salomon vmbbringen / als er die Spizen des Altars in Händen hatt.

Die Königin Jezabel beredete den Achab dahin / daß er den Nabot steinigen ließ / damit er seinen Weingarten oberkäme / Aßen gewaltliche thatt Gott nicht vngerochen / dann die Hunde mußten der Jezabel Blut freßen. weil aber der Achab nicht eingestehet / aber nach seinem Ableben wirdt die Schrie Achabs vnd sein ganges Haus getödtet.

Abimelech ließ 70. seiner Bruder auff einem Stein vmbbringen / deswegen wardt er auch jämmerlich vnd ehendiglich vmbgebracht. Wie gieng es dem Adronico / der den Hohenpriester Dniam vmbbringen ließ? er wardt an dem Dsch / da er den Hohenpriester Dniam hatte vmbbringen lassen /

auff Befehl des Antioch vmbgebracht. Herodes ein Sohn Aristoboli tödte Jacobum mit dem Schwert/ vnd name Perium gefangen/ deswege straffe ihn G D r also: Das als er auff dem Richtstuhl saß vnd eine Rede zu dem Volck that/ ihn der Engel des H Er schlug/ das er von den Würem gefressen vnd seinen Geist auffgeben mußte. Vnd also wirdt das war was in dem Psalmbuch von den Würem vnd Todtschlagern geschrieben steht/ da wir also lesen: Die Bluregigen vnd beertiger werden ihr Leben nicht zur helffe bringen/ Vnd bleibet Wort vnd Todtschlag nicht leicht vngerochen/ welches auch kein Wunder/ weil die Seelen der ermordeten/ stetigs Nach wieder die von denen sie ermordet seynd bitten vnd also schreyen: **H Er du heiliger vnd warhafftiger wie lang nichtestu vnd rechest nicht vnser Blut an denen die auff Erden wonen/ Wie in der heimlichen Offenbarung Johannis geschrieben steht.**

Die Heyden/ welche sonsten von Gott vnd von Gottes Gebot nichts wußten/ haben ohne zweiffel auch in dem Berck erfahren/ das Wort vnd Todtschlag ohngerochen nicht bleibe. Derwegen haben die jenen/ welche bey dem Propheten Jona in dem Schiff waren/ sich gesüchert vnd geschewet den Propheten auß dem Schiff zu werffen. Vnd ob gleich der Prophet Jonas zu ihnen sagt/ wann sie ihn in das Meer werffen/ so würde die Vngestümme nachlassen/ so wolten sie es dennoch nicht thun/ sonder sie ruderten vnd vermeinen sie wolten noch an das Land kommen/ als sie aber sahen/ das es nicht geschehen lönte/ rufften sie G D r an vnd sprachen: Ach **H Er laß vns nicht also verderben des Mans Leben halben vnd reche vnschuldig Blut nicht an vns weil du doch der **H Er bist vnd thust was dir gefelt.** Dan sie wußten nicht das Gott den Propheten Jonam erhalten würde.**

Die zu Melita waren damals auch noch Heyden vnd sahen den heiligen Aposteln Paulum für einen Mörder an/ weil ihnen (wie sie vermeineten) die Nach nicht leben ließ. Ohn zweiffel haben sie auß der täglichen Erfahrung gehabt/ das Wort vnd Todtschlag ohngerochen nicht bleib/ wie auß ihren Reden leichtlich zu mercken ist. Demnach die Judith dem Holoferni das Haupte abschlagen wolte/ betet sie zu vor mit Trehern/ ohne zweiffel hatt sie von Gott gebetet/ das er dieselbige That nicht an ihr rechen wolt/ wie wohl die Judith gute Zug vnd Recht dartzu hatte.

Ja Gott hat auch in dem alten Testament wolten haben/ man solte den Wort vnd Todtschlag an dem vnuernünftigen Viehe rechen/ vnd hatt darneben auch streng Gebot deswegen geben/ dat in dem andern Buch Moses steht also geschrieben: **Wer einen Menschen schlägt der Meinung (oder des willens) ihn Tode zuschlagen/ der soll des todes sterben/ hat er ihm aber nit nach gestelt/ sondern Gott hat ihn vngesehr lassen in sein Hände fallen/ so wil ich dir einen Ort bestimmen/ dahin er stehen soll. wo aber jemande an seinem nechsten freylet vnd ihn mit luff vñ willen erschlegt/ so soll du denselben von meinem Altar nemen/ das man ihn tödte: Wer seinen Vatter oder Mutter schlägt/ soll des Todes sterben.**

Item wann sich Männer mit einander habern vnd einer schlegt den andern mit einem Stein oder mit einer Faust/ das er nicht stirbt/ sondern zu Beth lige/ kompt er auff/ das er auß gehet auff seinem Stab/ so soll der ihn schlug vnschuldig sein/ vnd das er ihn bezale was er verfaunet hat vnd dz arg Gelt geben: wer seinen Knecht od Magd schlegt mit einem Stab das er stirbt vnter seinen Händen der sol des todes schuldig sein/ oberlebt er aber ein oder zwen Tag/ so soll er nicht darumb leiden dann es ist sein Gelt.

Wann sich Männer habern/ vnd einer schlegt ein schwanger Weib/ das ihr die vntzeitig Frucht abgeheth/ vnd sie doch lebendig bleibe/ so soll man ihn vmb Gelt straffen/ wie viel des Weibs Man ihm auflegt/ vnd solt geben nach der reydings leute erkennen. Köpfe ihr aber der Tod darauff/ so soll er lassen Seel vmb Seel/ Aug vmb Aug/ Zan vmb Zan/ Handt vmb Handt/ Fuß vmb Fuß/ Brandt vmb Brandt/ Mundt vmb Wundt/ Beul vmb Beul.

Wen jemandt seinen Knecht oder seine Magdt in ein Aug schlegt/ vnd verderbet/ der soll sie frey ledig lassen/ vmb das Aug das er außgeschlagen vnd verderbet hatt. Deselben gleichen wann er seinem Knecht oder Magdt einen Zan außschlegt/ soll er sie frey ledig lassen vmb den Zan.

Wen ein Ochs einen Man oder Weib stoffet/ das er stirbt/ so soll man den Ochsen steinigen vnd sein Fleisch nicht essen/ vnd sol der Herr des Ochsen vnschuldig seyn. Ist aber der Ochs vorhin vorgestern oder ehe gestern stoffig gewesen/ vnd seinem Herrn ist angelegt/ vnder ihn nicht verschlossen hatt/ vnd edret darüber ein Man oder Weib/ so soll man den Ochsen steinigen/ vnd sein Herr soll auch sterben.

Desgleichen spricht G D r also: **Wer jemandt mit einem eisern gezeug schlegt/ das er stirbt/ der ist ein Todtschläger/ vnd soll des todes sterben. Würff jemandt mit ein Stein/ das der geworffen daruon stirbt/ so ist er ein Todtschläger/ vnd soll des todes sterben. Schlegt jemandt den andern mit einem hülzigen Handzeug/ das er stirbt/ so solls mit dem Blut des Todtschlegers gerochen werden/ vnd soll des todes sterben. Der Freundt des erschlagenen/ alobalt er ihn ergreiffet/ sol er ihn erschlagen. Stöß jemandt den andern auß Haß oder wüßte etwas auff ihn auß List/ oder schlägt ihn durch Feindschafft mit seiner Handt/ das er stirbt/ so soll er des todes sterben/ der ihn geschlagen hatt/ dann er ist ein Todtschläger der Freundt des erschlagenen soll ihn erschlagen/ so balt er ihn findet.**

In den Sprichwörtern Salomonis steht also: **Sechs Stück hasset der **H L R vnd am siebenten hatt er einen Grewel/ hohe Augen/ lügenhaffte Zungen/ Hände die vnschuldig Blut vergiessen etc. Vnd der **H A postel Paulus erzeler den Mordt vnter die Werke des Fleisches/ vnd sagt das/ die so solches thun das******

das Reich Gottes nicht erlangen werden. Gal. 4. 19. Gott behüte vns für dem Mordt vnd Todtschlag / vnd erhalte vns in der liebe G D E S vnd Amen.

Am heiligen Pfingstdienstag / Die Achtzehende Sermon:

Hiermit werden erschrockliche Exempel erzelt / wie Gott so wunderbarlich heimliche Mordt vnd Todtschlag hat lassen offenbar werden / vnd wie sie gerochen worden.

Über die Wort.

Ein Dieb kompt nit / dan daß er stele / würgt vnd umbbringet. Joan 10. cap. v. 10.



Woh es befinde das in den Historien Büchern vnd spüre es im Werck selbst / daß G D E keine Sünde weniger vngerochen lassen will als Mordt vnd Todtschlag / es zeigens nicht allein die Historien an / sondern es gibts auch die Erfahrung / daß G D E heimliche Mordt vnd Todtschlag gahr wunderbarlich hat lassen offenbar werden / daß sie seyndt gerochen worden / wan dieses jederman wüste vnd recht bedächte / so geschehe kein heimlicher Mordt vnd Todtschlag / deren wegen heimlicher Mordt vnd Todtschlag geschicht / weil die Mörder verneinen / ihr Mordten solte vnd würde niemandt erfahren / vnd solte vngerochen bleiben / vnd schafft doch off Gott daß ihre böse Thaten wunderbarlich offenbar werden. Derhalben damit Mordt vnd Todtschlag desto eher vermittlen bleiben möge / als will ich auß gewissen vnd gründtlichen Historien erzelen / wie Gott so wunderbarlich heimliche Mordt vnd Todtschlag habe lassen offenbar werden / vnd wie sie gerochen worden seyndt / Gott wolle darzu sein Gnade verleyhen / Amen.

Die tägliche Erfahrung gibts / daß Mordt eine grosse Sünde / die G D E nicht vngerochen lassen will / sey dann wan der Thäter den ermorterten anrühret / so fahet der ermorterte an zu bluten / vnd diß Blut zeigt an / daß das der Thäter / vnd daß man seine Vbelthat an ihm rechnen solle / vnd diß geschicht auch wann die Wunden des ermorterten gahr erkalt / vnd das Blut ganz geronnen ist / vnd also schreyt das Blut nach Nach gleich wie des Abels Blut / darumb wan einer vns predigern nicht glauben will / daß Mordt vnd Todtschlag eine grosse Sünde ist / welche Gott nicht vngerochen lassen will / so kan ers darbey sehen vnd erfahren.

Gen. 4

Die Historien bezeugen / daß oft das vnuermünfftige Viehe / welche sonst nit reden können / die Mörder vffenbarer vnd dieselbe den Leuten zu erkennen geben haben.

Ambrosius in Hexam Egnat l. 5 cap. 2.

Der heilige Ambrosius schreibt / daß zu Antiochia ein Hundt gewesen / welcher seines ermorterten Herrn Leichnam des nachts bewaret / vnd durch sein heulen vnd winseln zu verstehen geben / daß er wegen seines Herrn Todt betrübt gewesen. Des morgens aber als viele Menschen zusammen kommen / daselbige Spectacul zu sehen / sey der Hundt auß den Thäter zu gesprungen / vnd habe ihn angefallen / vnd jederman darmit zu verstehen geben / daß das der Thäter / darauß dann auch der Thäter entzogen / vnd hatt als bald seine Vbelthat bekand / vnd ist gericht worden.

Fulgos. l. 1. c. 2.

Fulgosus schreibt von einem Elephanten des

Königs Antiochi also : Demnach der König Antiochus die Statt Argos mit Gewalt erobert / sey seiner Elephanten einem sein Herr vnd Warter vnter der Stattporten vmbgebracht worden / des wegen sey der Elephant betrübt worden / vnd habe sich wieder die Feinde außgelehnet vnd nicht nachgelassen bis so lang er auch den Thäter vmbgebracht / darnach habe er seinen Warter genommen vnd habe ihnen mit dem Schnabel auff seinen Rücken geladen / vnd habe ihnen in den seimen getragen / damit er ehrlich zur Erden bestattet würde.

Plinius meldet / daß Pferd gewesen / welche demnach die Mörder ihrer Herren darauß gefessen vntig worden / vnd haben sich vnd die Mörder zu Todt gestürzt damit ihrer Herrn Blut gerochen würde.

Ein solche arentliche grobe Sünde ist nicht Mordt vnd Todtschlag / daß auch das vnuermünfftige Viehe einen abschewen darob hatt. Die tägliche Erfahrung gibts auch / daß G D E oft auß wunderbarliche Weis heimliche Mordt hat lassen offenbar werden / damit sie gerochen worden / darauß muß man erkennen / daß Gott der gerechte Richter den Mordt nicht vngerochen lassen wolle / darbey muß man sehen / daß wir Prediger recht vnd war reden / in dem wir sprechen / daß Gott den Todtschlag in dem süßsten Gebot verbotten / vnd daß Gott / wie Salomon bezeugt / den Mordt haß.

Wir lesen daß ein seinen Nachbarn / welcher er gahr feindt gewesen / heimlich ermortert / vnd habe ihm einen Stein an den Hals gehencket vnd ihn in einen See versencket / nach wenigen Tagen / sein greulicher Wölff erschienen / welcher in der ganzen Statt vmbher gangen ist / auch am hellen Tag ohne schew vnd ohne einiges menschen Schaden / als aber die Bürger auß ihnen geschossen vnd ihnen gejagt / vnd er vor des Thäters Haus kommen / hatt er sich mit den fordem Füßen an der Thür außgelehnet / vnd hatt mit dem Kopff wardlich wieder die Thür gestossen / darnach ist er fortgangen / vnd hatt sich in den See / in welchem der ermorterte versencket worden / gestürzt / wider aller Wölff Art (dann die Wölff pflegen sonst wann sie gejagt werden nicht in die See / sondern in die Wälder zu lauffen) vnd ist nachmals verschwunden / die sentigen welche dem Wölff nachgefolget / nemen einen Nachen vñ suchen den Wölff mit eisern Hacken / vermeinen nicht anders als der Wölff Berdeim See erfossen sein / vnd stehen also an statt des Wölffs einen Todten man herauß / da verwundert sich jederman / vnd rechnet dem Man für welches Hauschür der Wölff mit dem Kopff gestossen / die That zu vñ wird auch diesen Haus als bald durchsuchet / da finder man Alexder vnd andere sachen / welche des ermorterten gewesen / des ihme